

Wollten die Landsleute, der Oberbayer, der Badener, der Mecklenburger, der Kölner, wirklich ihre Heimatmundart mit dem Laien sprechen, so würde er sie überhaupt nicht verstehen. Diese echten Dialekte sind auf den ersten Blick zu erkennen und zu unterscheiden. Sie bilden engere Sprachgemeinschaften innerhalb des Deutschen, so ausgeprägt, daß eine unmittelbare Verständigung zwischen ihnen ausgeschlossen ist. Jeder dieser Dialekte ist sowohl ein- als auch ausschließend im Verhältnis zu den anderen, ebenso wie das Deutsche als Ganzes zu den fremden Sprachen. Wenn wir aber nun nach den Grenzen dieser engeren Gemeinschaften fragen, stoßen wir auf die merkwürdige Tatsache, daß solche Grenze in der Wirklichkeit, im Gelände, nicht zu finden sind. Wenn wir zum Beispiel von Thüringen nach Oberbayern wandern, kommen wir durch drei Dialektgebiete, die sich in ihren reinen Formen scharf voneinander abheben: das thüringische, das fränkische und das bayrische. Aber nirgends auf unserer Wanderung kommen wir in ein Dorf, das sich mit seinen Nachbardörfern nicht verständigen könnte oder sich auch nur in seiner Sprechweise für uns merklich von ihnen unterscheidet. Trotzdem merken wir in Nürnberg, daß man dort ganz erheblich anders spricht als in Erfurt und in München, daß wir uns wieder in einer ganz anderen Sprachgemeinschaft befinden. Offenbar haben sich kleine Unterschiede, die einzeln an Ort und Stelle unserer Aufmerksamkeit entgangen sind, auf größere Entfernung so gehäuft, daß sich schließlich völlig abweichende Sprachweisen ergeben haben. Es sieht so aus, als ob sich ein gleichmäßiges Netz kleiner sprachlicher Verschiedenheiten über das Land breitete, die je in einer bestimmten Entfernung eine deutlich merkbare Größe gewannen. Dann könnte man aber fragen, ob es nicht willkürlich ist, bestimmte Orte als Dialektmuster herauszuheben und Mundarten zwischen ihnen als «Übergänge» zu bezeichnen. Warum betrachten wir gerade die Sprache der Gegend von Erfurt und der Gegend von Nürnberg als reine Dialekte und die von Hildburghausen oder Schmalkalden als Übergang zwischen ihnen? Könnten wir nicht ebensogut Hildburghausen und Treuchtlingen als feste Punkte nehmen und die Mundart von Nürnberg als Übergang zwischen ihnen ansehen? Wenn das stimmte, dann wäre unsere ganze Einteilung der deutschen Dialekte nur eine Übereinkunft und könnte ebensogut durch ein ganz anderes Bild ersetzt werden, je nachdem, wie man die festen Punkte wählt.

土地の人、つまり上部バイエルン、バーデン、メクレンブルク、ケルンの人々がほんとうに自分たちの郷里の方言を専門家でない一般の人と話そうとしたら、その人には彼らの言うことは全然分からないであろう。これらの生粋の方言はひと目で識別し区別することができる。それらはドイツ語の内部で狭い言語共同体を成し、それらのあいだの直接的な意思の疎通が全く不可能なほど、際立った特徴をもっている。これらの方言はそれぞれ、他の諸方言と比べて閉鎖的でもあり排他的でもある。これはちょうどドイツ語全体と他の諸外国語との関係と同じである。ところで、これらの狭い方の言語共同体の境界の在りかを尋ねてみると、こういう境界が現実には、つまり土地の上には見出されないという奇妙な事実が見つかる。われわれは、たとえばテューリングェンから上部バイエルンの方へ歩いてゆくと、純粋な形では互いに際立って違う三つの方言地域を、すなわちテューリングェン方言、フランケン方言、バイエルン方言の地域を歩いてゆくことになる。しかし歩いてゆく途中で、隣村と意思の疎通ができないような村とか、話しぶりだけでも隣村とはっきり区別できるような村には、いっこうに行きあたることがない。それにもかかわらずニュルンベルクではエアフルトとはずいぶん話し方が違うことに気づくし、ミュンヘンではまたまったく別の言語共同体のなかにいることに気がつく。どうやら、ひとつひとつの現場でわれわれの注意から漏れた小さな差異が、距離が大きくなるうちに積み重なって、ついに全く異なった話し方が生じたものらしい。あたかも、言語の小さな差異を蔽う目の一様な網が土地のうえに広がっていて、一定の距離ごとにその差異がはっきりと見てとれる大きさになるかのように見える。とすれば、いくつかの特定の場所を方言モデルとして取りあげ、それらの場所と場所のあいだの方言を「移行帯」と名づけるのは恣意的ではないか、という疑問が起こるかもしれない。なぜことさらにエアフルト境界やニュルンベルク境界の言語を純粋の方言とみなし、ヒルトブルクハウゼンまたはシュマルカルデンの言語をその間の移行帯とみなすのか。同様にヒルトブルクハウゼンやトロイヒトリングェンを定点にとり、ニュルンベルクの方言をその間の移行帯とみなすこともできるのではないか。もしそれが正しいとすれば、ドイツ語諸方言のわれわれの全区分はいわばひとつの取り決めにすぎず、同様に、その定点の選び方によっては、まったく別の図に取り替えてもよいことになるかもしれない。